

Kein Warnhinweis auf Alkohol

„Le Parisien“ zahlt 5.000 Euro Strafe für redaktionellen Bericht über Champagner

Von Ulla Robbe

Bei den verflixten Glimmstängeln haben sich Verbraucher, Hersteller und Werber schon daran gewöhnt: Auffallende Hinweise, die vor dem „Genuss“ der Zigaretten warnen. Bis dato schaute die Alkohol-Industrie dem lächelnd zu, waren ihre Produkte bislang doch nicht betroffen. Ausnahme: Frankreich. Aber das könnte sich bald ändern. Nicht nur, dass mittlerweile europaweit über Warnhinweise auf Bier- und Weinflaschen nachgedacht wird – jetzt hat es in Frankreich schon die Presse erwischt.

In Paris hat ein Gericht die Zeitung „Le Parisien“ zu einer Geldstrafe von 5.000 Euro verurteilt, weil sie 2005 einen redaktionellen Bericht über Champagner abdruckte, ohne vor dem Konsum von Alkohol zu warnen. Der Justiz zufolge hätte der Beitrag mit dem Hinweis versehen sein müssen, der auf jeglicher Alkoholwerbung in Frankreich zu lesen ist: „Alkoholmissbrauch gefährdet Ihre Gesundheit.“

Noch härter traf es das Champagnerhaus Moët & Chandon, das ein Strafgeld in Höhe von 30.000

Euro zahlen musste. Es hatte nach Ansicht eines Berufungsgerichts gegen die strengen französischen Werberichtlinien verstoßen. Das Champagnerhaus wurde wegen einer Werbekampagne aus dem Jahr 2003 verurteilt. In dieser war zwischen einem Rosé-Champagner



und einem erfüllten Leben mit dem Slogan „La nuit est rose“ eine Assoziation hergestellt worden. Nach Auslegung des zuständigen Gerichts ist ein solcher Zusammenhang in Anzeigen für alkoholische Getränke rechtswidrig.

Nach französischem Gesetz ist der Aufdruck „Alkoholmissbrauch gefährdet Ihre Gesundheit“ für Alkoholika verpflichtend. Über Sinn und Unsinn dieser Regelung kann man trefflich streiten. Aber es ist – gelinde ausgedrückt – bemerkenswert, wenn solche Hinweise auch bei re-

daktionellen Artikeln stehen müssen, die auch nur den Anschein erwecken, dass der Genuss von Alkohol nicht von vornherein zu verdammen ist. Daraus könnte sich eine bizarre Revolution im gesamten Genuss-Sektor in allen Medien ergeben, Wein-Blogs inbegriffen. Dagegen ist das Rauchverbot im Restaurant nur ein lauer Aufreger ...

Aber es gibt auch Hoffnung: Eine einflussreiche Lobbygruppe setzt Frankreichs Präsidenten Nicolas Sarkozy unter Druck. Dieser solle endlich gegen die Anti-Alkohol-Bestimmungen vorgehen. Die Vereinigung Vin et Société, Vertreterin der französischen Weinindustrie, drohte Sarkozy mit Aktionen, falls er nicht gegen die Beschränkungen der Werbung für Wein vorgehe. Sarkozy hatte im Wahlkampf versprochen, die seit 1991 bestehenden Restriktionen in der Alkoholwerbung zu lockern und Wein als Terroir-Produkt zu behandeln. Konkrete Schritte hat der bekennende Nicht-Weintrinker im  lys e-Palast aber noch nicht unternommen.

(Quellen: decanter.com, dpa, nikos-weinwelten.de, vital-genuss.de, wein-plus.de)

Sie finden uns auch im Internet: Besuchen Sie uns unter www.weinfeder.de



Impressum

Herausgeber:

Weinfeder e. V. / Vereinigung deutschsprachiger Weinpublizisten
1. Vorsitzender: Wolfgang Junglas
Postfach 1103, 65370 Oestrich-Winkel
Telefon: 067 23 / 88 55 45
E-Mail: info@weinfeder.de

Redaktion:

Ulla Robbe ulla.robbe@text-ur.net

Layout:

Andreas B nninghoff a.boeninghoff@web.de
Ulla Robbe ulla.robbe@text-ur.net

Das nächste Weinfeder Journal
erscheint am 24. Juni 2008

Bitte beachten: Alle redaktionellen Beiträge im Weinfeder Journal werden in der Originalversion veröffentlicht. Für den Inhalt und die Ausformulierung der Texte sind allein die Autoren verantwortlich. Ein Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, kann nur in Absprache mit den Autoren erfolgen. Gegen Honorar, das mit dem Autor zu vereinbaren ist, kann jeder Beitrag unter Angabe der Quelle (Weinfeder) und der Autorin / des Autors übernommen und veröffentlicht werden.